



# Rendite

In jüngster Zeit sind nun auch Investmentgesellschaften dazu übergegangen, gezillmerte Fondssparverträge auf den Markt zu bringen, um dem Vertrieb Anreize zum Verkauf zu bieten – ein Fondsvermittler hat seine Provision verständlicherweise lieber auf einen Schlag, statt über Jahre und Jahrzehnte Kleckerbeträge einzustreichen, die von den monatlichen Sparraten abgezwickelt werden.

Einen eleganten Ausweg aus dem Dilemma hat die DWS für ihren „ZukunftsPlan/System“ gefunden – hier wird der Rendite-nachteil durch die Zillmerung durch finanzmathematische Feinarbeit für den Anleger wieder neutralisiert. Andere Fondsanbieter sind da weniger feinfühlig – warum auch, dem Kunden ist das Verfahren in aller Regel völlig schleierhaft. Und gerade darum empfiehlt es sich, vor dem Kauf fondsbasierter Vorsorgeprodukte dem Berater geradeheraus die bohrende Frage zu stellen: Wie hältst du es mit der Zillmerung?

## Buch-Tipp

Ein schmales Buch, ein großer Gewinn: „Souverän investieren“ von Gerd Kommer. Der Autor, selbst Banker, tritt nicht mit marktschreierischen Versprechen an, erlaubt sich vielmehr Seitenhiebe gegen die gängige „Investmentpornographie“. Dafür vermittelt er die Klarheit und Kompetenz, die ein Privatanleger braucht, um sein Fonds-Depot zu managen. Das besondere Augenmerk gilt dabei Index-Fonds, doch ebenso fundierte wie spannende Ausführungen zu Themen wie Investment versus Spekulation, Diversifikation oder Kostenoptimierung machen das Buch zu einem All-rounder für aktive Anleger. Campus Verlag, Frankfurt 2002, 270 Seiten, 29,90 Euro.

*Lufthansa Inflight Mag.*  
02/2006

Schon 2005 hat die Fondsbranche attraktive neue Produkte für sicherheitsorientierte Anleger mit Hang zur Bequemlichkeit auf den Markt gebracht, in diesem Jahr ist ein massiver Ausbau des Altersvorsorge-Segments zu erwarten. Doch für ein Pauschalurteil, ob diese Novitäten tatsächlich den Versicherungsklassikern den Rang ablaufen werden, ist es noch zu früh – für sehr sicherheitsfixierte Anleger werden beispielsweise private Rentenversicherungen von erstklassigen Gesellschaften, wie sie etwa regelmäßig vom Branchendienst Map-Report ausgefiltert werden, eine Option bleiben.

Das gilt auch dank der geplanten Einführung einer Abgeltungspauschale von 20 Prozent auf Veräußerungsgewinne, die ab 2007 die bisher steuerfreien Kursgewinne bei Fonds schmälern soll – und damit deren fiskalischen Vorsprung gegenüber Versicherungsprodukten reduziert.

**Ebenfalls eine Option**, und unter dem Strich die wohl rentabelste, ist allerdings immer noch ein eigenhändig gemanagtes Fonds-Depot. Wer nicht gerade unter Widerwillen gegenüber Finanzdingen leidet und wem sich bei einer gelegentlichen Achterbahnfahrt auf den Schienen der Weltkonjunktur nicht gleich der Magen umdreht, findet dabei Renditechancen, Liquidität und Transparenz, die eine Versicherung und auch viele der neuen Komfortprodukte aus der Fondsbranche nicht so leicht bieten können.

Seine private Finanzplanung solchermaßen in die Hand zu nehmen erfordert nicht die Unerschrockenheit eines Galliers: Der Himmel der Marktwirtschaft wird schon nicht so bald einstürzen. Und wenn doch, dann sind auch alle Garantien nichts mehr wert.